

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 65 (1975)

Artikel: Ohrmarken für Kleinvieh in Flums
Autor: Senti, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

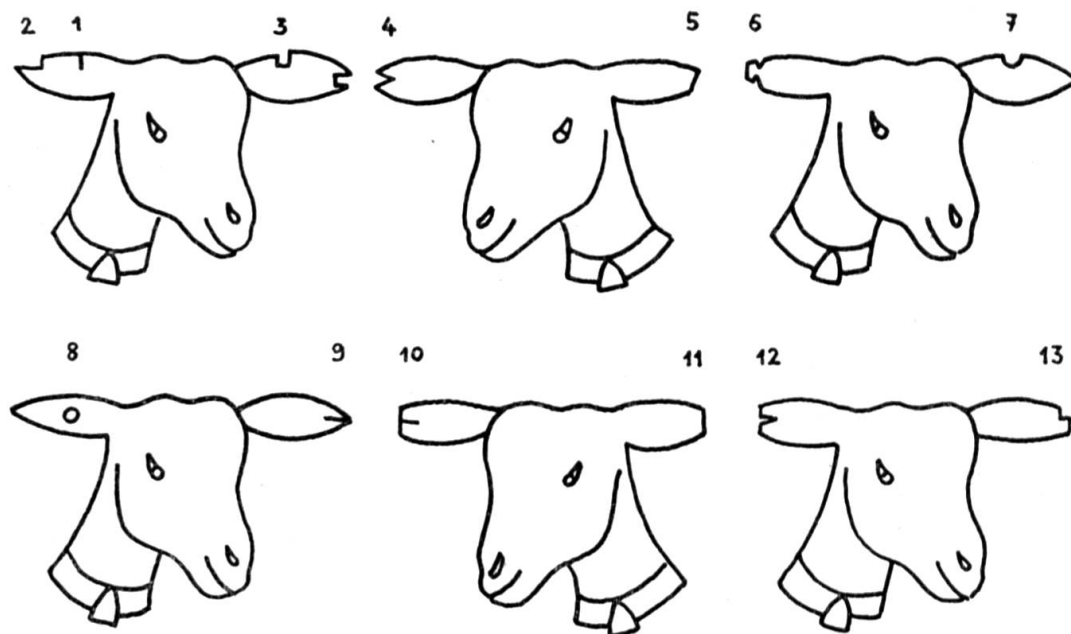
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohrmarken für Kleinvieh in Flums

Die Ohrmarke ist seit jeher die gebräuchlichste Form, um das Eigentum an Schafen und Ziegen festzuhalten. Mit einem Messer, einer Schere oder einer Zange schlägt man dem Kleinvieh Schlitz, Kerben und Löcher in die Ohren. In neuerer Zeit werden auch mit einer Nummer oder mit dem Namen des Besitzers versehene Blechmarken oder Farbtupfen verwendet.

In Flums kennt man aber bis heute fast ausschließlich die angestammten Ohrzeichen. Mit ihrer Hilfe können ohne weiteres hundert bis zweihundert klar unterscheidbare Markierungen vorgenommen werden. In der Regel genügen freilich schon einige Dutzend Zeichen, damit die Bauern, Hirten und Händler den Eigentümer eines Tieres jederzeit feststellen können. Dabei werden folgende Hauptarten auseinandergehalten, die für sich oder untereinander kombiniert zur besagten Vielfalt führen:








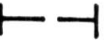


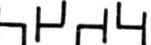


1 | |

Haag, Mehrzahl Heïg (Hag). Einfacher Einschnitt am oberen oder unteren Ohrrand, rechtes oder linkes Ohr.

2 J L L L

Fädermoul (Federmal). Rechtwinkliger Einschnitt an der rechten oder linken Ohrspitze, nach oben oder nach unten.

- 3  Pfishtermoul (Fenstermal). Rechteckiger Ausschnitt an der rechten oder linken Ohrspitze, aber auch am oberen oder unteren Ohrrand, rechts oder links.
- 4  Furggäli (Furke). Spitzwinkliger Ausschnitt an der rechten oder linken Ohrspitze.
- 5  Gschnäuzts Our, vürschi oder hinderschi. Nach vorn oder nach hinten schräg abgetrennte rechte oder linke Ohrspitze.
- 6  Chammäschlüssel (Kammschlüssel). Abgetrennte rechte oder linke Ohrspitze mit zwei spitzwinkligen Einschnitten.
- 7  Jochmoul (Jochmal). Wiegenfußähnlicher Einschnitt am oberen oder unteren Ohrrand, rechtes oder linkes Ohr.
- 8  Loch. In der Regel mit einer Patronenhülse geschlagener Ausschnitt im rechten oder linken Ohr.
- 9  Our gspaltä (gespaltenes Ohr). Parallel zum Ohr verlaufender Einschnitt an der rechten oder linken Ohrspitze.
- 10  Our abghauä und gspaltä (abgetrenntes und gespaltenes Ohr). Rechte oder linke Ohrspitze abgetrennt und parallel zum Ohr verlaufender Einschnitt.
- 11  Our abghauä (abgetrennte Ohrspitze). Rechtwinklig zum Ohr abgetrennte Ohrspitze.
- 12  Our abghauä und gspaltä (abgetrenntes und gespaltenes Ohr). Ohrspitze abgetrennt mit spitzwinkligem Ausschnitt an der rechten oder linken Ohrspitze.
- 13  Our abghauä und usäghauä (abgetrenntes und herausgehauenes Ohr). Abgetrennte rechte oder linke Ohrspitze und rechteckiger Ausschnitt (Federmal), von oben oder von unten.

Die Begriffe Loch, Furke und Jochmal sind auch in anderen Gegenden der Schweiz bekannt. Dagegen kennt man in Flums die auswärtigen Bezeichnungen wie Schlitz, Sägekrone, Gibel, Leghick und Stotzhick nicht. Stets handelt es sich aber um rechtsgültige, in Streitfällen auch beweiskräftige Zeichen, vergleichbar mit den heute nicht mehr verwendeten Haus- und Holzzeichen. Die Ortsgemeinden sollen früher eigentliche Register der geltenden Ohrmarken geführt haben. In Flums scheint die Kenntnis der Zeichensprache – soweit sich ältere Bauern zu erinnern vermögen – von den Hirten weitergegeben worden zu sein.

Im Nachlaß des verstorbenen Flumser Schäflers Justus Bleß (1893–1972), St. Peter, hat sich ein Verzeichnis der Flumser Ohrmarken erhalten. Justus Bleß betreute nahezu sechzig Sommer zwischen 900 bis 1100 Schafe und dürfte sein später ergänztes Verzeichnis um 1920 angelegt haben. Die nachstehende Abschrift erfolgte originalgetreu, ungeachtet der gelegentlichen Wiederholungen und der eigenen Schreibweise der Namen und Flurnamen.

Zeichen von Flums

	link	recht
Bless Peter, Eggacker	✓	—
Bless Joh., Büntli	✓	—
Manhart Ambros, Schnälz	✓	
Schlegel Meinrad, Stein	✓	┐
Schlegel Gebr., Gapus		┐
Schlegel Anton, Bungert		┐
Schlegel Moritz, St. Peter	┐	┐
Beeler Joh., Säss		✓
Beeler Just., Bungert		✓
Gassner Gebr., Bungert	┐	
Gassner Just., Eggacker	┐	
Wildhaber Alois, Säss	┐	
Bertsch Ant., Trit	==	—
Senti Joh., Bungert	✕	┐
Wildhaber Wilhelm, Zünningenberg		✓
Wildhaber Jos., Schnälz		==
Wildhaber Peter, St. Peter		┐
Bertsch Joh. Jos., Fäsch	┐	┐
Dort Kristian	┐	
Kalberer Krist., Port		✓
Eberle Jos., Portels	—	✓
Gadient Just., Thal	—	┐
Nejer Mart., Schnälz	┐	==
Manhart Heinrich, Rüsch	—	==
Senti Joh., Algiersch		┐
Bless Jos., Zünningenberg	—	✓
Schlegel Krist., Säss	┐	✓
Pfanner Jos., Kleinberg	—	—
Schmon Alois, Stein	✓	
Zeller Jos., Brünsch	—	—
Bertsch Jos., Meiersberg		✓
Senti Jos., Schäfer	✕	┐
Klauser Joh., Dorf	==	—

	link	recht
Rutzer, Tirsch	✓	—
Nadig Franz, Partellen	—	✓
Bertsch Alois, Erle	==	✓
Senti Jos., Säss	┐	✕
Senti Jos., Hof	✓	✕
Schlegel Jakob, Gufel		┐
Zeller Gebr., Friden	✓	✓
Zeller Karl, Küngis	✓	✓
Zeller Arnold, Friden		✓
Gall Joh., Höfli		┐
Gall Gebr., Portels		┐
Gall Gottlieb, Saxli	✓	✓
Marthi Gebr., Portels	✓	
Kunz Marin	==	
Eberle Gebr., Höfli		—
Eberle Gebr., Falli	✓	—
Eberle Gebr., Oberrutz		✓
Kalberer Ant., Egg		✓
Wildhaber Ant., Zünningenberg	—	✓
Mullis Andreas, Grap		==
Dort Just., Höfli	✓	✓
Dort Gebr., Fletti	✓	—
Loop Anton	┐	—
Bertsch Jos., Wagenloch	—	
Wildhaber Ferd., Neuhof	┐	┐
Mullis Marzellan		==
Schlegel Michael	✓	✓
Hilbi, Gemeindeamman	==	┐
Kurath Eduard, Gapöschchen	✓	—
Albrecht Heinrich, Grap	✓	✓
Schlegel Ant., Unterstein	✓	┐
Rutzer Ant., Gaiswiesen	✓	—
Hug Arnold, Mols	—	—

	link	recht
Verwalter Stoop		71
Eberle Jos., Grof	30	
Nadig Peter, Vadellen		11
Kurath Gebr., Brünsch	31	0
Rupf Anton, Büls	31	11
Bless Marin, St. Peter	/	1
Wildhaber Jak. Mart., Verwalter	11	1
Mullis Anton, Mutten		33
Wildhaber Jos., Marges	11	11
Rupf Peter, Fäsch	11	11
Gadient Ambros, Trog	11	11
Bless Joh., Algiersch		11
Bless Kristian, Testen		11
Bless Jos., Bubenberg		11
Wildhaber Gottlieb, Gierenloch		11
Gadient Aug., Bubenberg	3	
Gadient Ambros, Rüschi	1	11
Gadient Joh., Vadellen		11
Gadient Gebr., Friden	11	11
Gadient Peter, Ruobi	11	1
Gadient Jos., Unterdorf	1	11
Gadient Gebr., Bünthen		11
Manhart Alois, Schnälz	3	1
Wildhaber Just., Zünnerberg		11
Mullis Mart., Lingi	30	11
Zeller Karl, Künigis	30	11
Nadig Karl, Platten	/	11
Kurath Jak., Hof	3	3
Kurath Luzius, Brünsch	31	3
Kurath Mart., Fäsch	31	3
Kurath Ant., Schnälz	3	3
Maggion Ant., Lug	1	1
Manhart Lukas, Riet	1	1
Gall Joh., Höfli		11

	link	recht
Rutzer Gottlieb, Gugelen	0	
Bless Just., alt, Dorf	1	1
Loop Ant.	11	1
Bertsch Jos., Mutten	1	
Hilbi, Gmdaman	11	11
Schlegel Marin, Höfli	11	
Mullis Anton, Fäsch		311
Rutzer Gebr., Büntli	11	
Kurath Mart., Büntli		11
Bless Heinrich, Gretschen	11	
Wildhaber Mart., Tschudiwise	11	
Rinderer Geschw.	30	
Nadig Gottlieb	11	3
Rupf Peter, Hochwisen	11	3
Gadient Jos., Unterdorf	1	11
Beeler Ant., Sager	11	3
Beeler Ww., Bünthen	11	3
Zeller Arnold		3
Wildhaber Just., Fals	30	
Rupf Joh., Lugg	311	1
Gadient Peter, Ruobi	11	1
Mullis Alois, Brünsch	11	11
Bertsch Jos., Fäsch	311	
Nadig Ant., Stox	11	11
Wildhaber Ambros, Feld		311
Manhart Krist., Platten	11	311
Bertsch Peter, Platten	1	3
Schlegel Ant., Tannenheim	3	
Bless Jos., Büel	11	
Bless Joh.	30	
Schlegel Alois, Büel	11	3
Wildhaber Michael		311
Manhart Gebr., Gassellen		1
Wildhaber Just., Rüschi	11	

	link	recht		link	recht
Klauser Paul, Grof		┐	Good Jakob, Gapöschen	ᵹ¹	
Kurath Martin, Büntli		┐	Schlegel Alois, Büel	┐	ᵹ
Manhart Joh., Gaissler	ᵹ		Mullis Alois, Ackern	┐	┐
Rinderer Anton, Eglistein	—		Mullis Peter, Chimpfer	ᵹ	┐
Bless Anton, Süssenberg	—	—	Albrecht Heinrich, Grap	/o	\
Kurath Jos. Mart., Kleinberg	ᵹ¹	ᵹᵹ	Dort Jos., Hochwisen	┐o	
Wildhaber Ambros, Feld		ᵹᵹ	Paul Eberle, Portels		o
Manhart Ludwig, Schnälz		—	Mullis, Lehrer		o
Nadig Anton, Stox	┐	┐	Wildhaber Jos., Ruffnen		┐
Nadig Anton Gottlieb	ᵹᵹ		Kurath Just, Galsersch	┐	
Nadig Alfons, Sager			Good Jak., Gapöschen	ᵹ\	
Bertsch Jos., Fäsch	ᵹᵹ		Schlegel Jos., Büls	┐	
Martin Bless, Mutton	ᵹ				

Vergleiche zwischen den Zeichen der unter sich verwandten Familien zeigen deutlich, daß die Marken in ihren Grundformen einer bestimmten Familie vorbehalten waren und sich in der Regel auf den ältesten Sohn vererbten.

Soweit das Kleinvieh auf die Alpen oder Allmeinden getrieben wurde, war und ist die Markierung heute noch unumgänglich und vorgeschrieben. Im nahen Prättigau wurde den Schafen und Ziegen nicht nur das Zeichen des jeweiligen Eigentümers, sondern auch jenes der Gemeinde in die Ohren geschlagen. Die Gemeinde beanspruchte das linke, der Eigentümer das rechte Ohr¹. Zahlreiche Bauern und Viehhändler kennen heute noch die gängigsten Zeichen und orientieren sich an den Schafauszügen ohne fremde Hilfe.

Wenn in den letzten Jahren neben den Ohrmarken Farbtupfen auf dem Rücken der Tiere aufgekommen sind, so dürfte dies nicht nur auf ästhetische Gründe zurückzuführen sein (Verunstaltung der Ohren), sondern auch mit der mitunter wenig sanften Prozedur des Einschlagens der Schlitzte, Kerben und Löcher zusammenhängen. Die sich auf das durchdringende Schreien eines Kindes beziehende Flumser Redensart: «Äs tüünt gad, we winn mä Gitzi zäichneti!» ergab sich nicht von ungefähr.

¹ MAX GMÜR, Schweizerische Bauernmarken und Holzurkunden (Bern 1917) 44–49.